

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 63 (1958-1959)
Heft: 5

Artikel: Rückschau - Ausblick
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückschau — Ausblick

Indem die vom schweizerischen Bundesrat und den Räten empfohlene Vorlage für das Frauenstimmrecht mit hohem Mehr verworfen worden ist, möchten wir auch in der «Lehrerinnen-Zeitung» eine kleine Zwischenbilanz ziehen. Private Diskussionen und zahlreiche Beiträge in der Presse haben ergeben, daß bei den über 600 000 Männern, die ein Nein in die Urne legten, ganz verschiedene Gründe eine Rolle gespielt haben. Es wurden — man kann dies nicht ohne leichte Ironie feststellen — die sachlichen Argumente oft durch persönliche, gefühlsmäßige Erwägungen verdrängt.

Wir möchten nun aber auch auf das Positive dieser Abstimmung hinweisen, vor allem auf die Tatsache, daß sich so viele Männer mit Überzeugung für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben und daß weit über 300 000 Stimmbürger den Frauen die politische Gleichberechtigung zuerkennen wollten. — Sehr erfreulich ist auch, daß die Diskussionen etwas Leben ins Schweizerhaus gebracht haben und daß die Stimmabstimmung außerordentlich gut war, besser als in so vielen Abstimmungen der letzten Jahre.

Während sich die Gegnerinnen vermutlich über das Resultat freuen, müssen die Befürworterinnen sich vorläufig mit der Tatsache abfinden und aus den gemachten Erfahrungen Nutzen ziehen. In den annehmenden Kantonen Genf und Neuenburg wird das Erwachsenenstimmrecht vermutlich in kurzer Zeit eingeführt werden, und die Waadt ist nun der erste Kanton, der bahnbrechend voranging. — In Kantonen mit relativ vielen Ja-Stimmen steht der Weg offen, und es wird sich zeigen, ob diejenigen Stimmbürger, welche *diese* Vorlage ablehnten, ja stimmen, wenn der Weg dann von unten nach oben führt.

In Kantonen mit starkem ablehnendem Mehr dürfte sich empfehlen, wenn die in der Öffentlichkeit wirkenden Befürworterinnen in das zweite Glied zurücktreten und ohne zwingende Notwendigkeit keine neuen Pflichten mehr übernehmen, damit die Gegnerinnen — unter denselben hat es viele Frauen, die bis heute mehr für sich und ihre Familien lebten — Gelegenheit erhalten, der Allgemeinheit zu dienen. Die Befürworterinnen können sich dann andern Pflichten zuwenden. Wir denken hier vor allem an die Aufgabe, sich für eine bessere Vorbildung der Frauen im Hinblick auf die spätere Mitarbeit im Staate einzusetzen. Dies könnte am besten in den verschiedenen Frauenorganisationen geschehen. Ebenso wichtig ist, daß die Mädchen einen guten staatsbürgerlichen Unterricht erhalten. Die Befürworterinnen sind — wie der Bund Schweizerischer Frauenvereine treffend feststellt — enttäuscht, aber nicht entmutigt; denn nach wie vor sind sie der festen Überzeugung, daß auch die Schweiz auf die Dauer nicht auf die aktive Mitarbeit der Frauen im Staate verzichten kann.

ME

Wir Frauen sind keine vollkommenen Wesen, und ihr Männer seid nicht vollkommener als wir. Wie sollten wir das, was groß und gut ist, vollbringen, ohne einander zu helfen.
Selma Lagerlöf